



B
Jochl 2 August 1878.

Meine liebe Helene!

Mit klagendem Kopfe ist aus diesem
Lande am 28. d. M., daß ich trotz der
freundlichen Worte häufig und guten
Tunge bin. Ich kenne von mir nicht das
Gleiche sagen, welches ich von dir
letzten Herbst Tagungs nach unruhig
gestimmt. Ich bin aber in Familie und
ist bin allein, - allein, ungestört den
Büchern, die ich für dich habe. Die Pflichten
Mutter sind jedoch nicht so möglich, so wenn
ja ich nicht wie ein aus dem Kreise Kommande
Fidel bei den Leuten rianten kann und
werden können nach Argumental Kopf von
gleichen Tagen gewöhnlich. Ich erwidere mir
Gitters mir den zu Tuff zu geben, so wenn
eine trübselige Zeit, die mich umhüllt Augen
may gefügt, so ich demselben ungewissen was
den jungen Tag zu leben und zu bleiben. Gut



rechtig erkannt zu seyn mag, daß ich den General
 auf so unwürdige Weise in dem Luftstücken nicht
 seyn kann, und mich bekräftigt seyn, wenn
 das Wort sich gar nicht hin-wird aus
 mich den Anstöß zu den Gerichten zu
 selbsten. Bedenkenliche Person ist nicht zu sein
 im mich ungenügend. - Ich will wissen, was
 für Dokument ich für habe, - jämlich nicht ohne
 Mannen Namen mit dem ich wirklich befragt
 wird. Meine besten Bücher ist und steht in
 Schönbühl, wie können uns seit diesem Jahre
 geben Engländer gemeinlichste Zusammenhänge,
 gemeinliche Littraturische Fortschritte. - Die
 allein sehr ist im Fortschritte, übersehen
 kann, daß die meisten geistlich, literarisch
 sind literarisch. Sie ist nicht in mich ungenügend
 können mit dem ich in diesem Jahre
 in neuen Verbindungen stand, und streich mich
 mit kognieren Wissenschaft, so z. B. wie sehr
 geschichte und ungenügend. Für die Schaffgotsche.
 Man werden Dokumenten sehr ist für die Befreiung



und die Kisten, Elise Gompertz, die Kurante & d.
 galacthen, dann die die mich kenne, nicht zu
 gedulden. Sie sprach Henriette Reifus auch
 die Adress die Liebe, sie wußte mir die selbe
 aber nicht mehr geben. Jetzt wende ich mich
 auf die Lucrezia Todesco auch auf die Lucrezia
 wenn ich sie einmal zu Gaste kenne, und
 ein bißchen nicht gehen. - Die Frau ist die
 Liebhaberin Madame Bernotas. - Sie Frauen
 ist, wie ich die sehr schön, die Pöhlhoff
 in Sechl kenne nicht mehr nur sie gehen
 zu sein egypte; mit der Esplanade sonst man
 eine Kurwaise, dringende und die Jammertal
 das für den Tag gehen will, das selbe sind
 ich nicht wenig können, wenn man die Kisten
 etwas besser wissen und ich mehr im Haus
 sein könnte, aber es ist nicht möglich mir zu
 kaise daß die jungen Frauen, die in
 einem Zimmer zu arbeiten, das in der
 einen großen Pöhlhoff egypte.

daß Kleist die nicht gefügt, bringt ich
 sehr wohl, Sie sind die große sind

Wahrheit) ohne mich davon erfahren zu können;
den Dankhafte Gruss, den ich die Befehle
hinaus abgeben, jetzt, unklarheit für mich.
Ich glaube, man hat auch keine Zeit die
seine Befehle für die einzelnen Anordnungen
seiner Gemüths anordnungen zu machen; an
was von ihm nur kommt und sich nicht
mit diesen neuen Anordnungen ein
Begriff hat zu machen. Ich habe jetzt mich
auf meine Aufsichten "Deuten", "Mittels et",
"Lettre" und die die eine stark. Nicht mit
mich, aber die gewisse Punkte sind davon
zu haben. - Nichts besichtigten mich Carl Heischel
Otto und Paul; sie wollten nur folgen
Ich mich auf die über die freundliche Antworten
ganz für die beständigen Liebesbriefe mich
Gnaden. Paul besigt um nächsten Sonntag
(in Hannover) mich London grüßte; Richard
ist gegenwärtig in Granada, er geht jetzt
das es in Paris mich Sevilla unerschaffen
Linaf. das mich aufhalten hat. Er hat mich
meinem geliebten Fleise, und mich nicht
die Wissen. Ich geht mich bald zu sehen.
Im Begriff des Dinge kann ich mich nicht
daran ultio mich fortzubringen.
Ihr
Betty.